

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 23 (1907)

**Heft:** 16

**Rubrik:** Kampf-Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Nr. 16



# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXIII.  
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20  
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 18. Juli 1907.

**Wochenspruch:** Frisch ans Werk und nicht gesäumt!  
Was im Weg liegt, weggeräumt!

## Kampf-Chronik.

Eine in Convet abgehaltene Versammlung der Zimmer- und Schreinermeister des Traverstales protestierte energisch gegen das Vorgehen des Arbeitersyndikates und gegen

die Arbeitseinstellung. Die Meister verweigern kategorisch, mit dem Syndikat in Unterhandlungen zu treten, betrachten die streikenden Arbeiter als entlassen und werden diese sofort durch neues Personal ersetzt. Sie werden außerdem von den kompetenten Behörden den Schutz der Arbeitsfreiheit verlangen.

In Basel ist der nun bereits 20 Wochen dauernde Malerstreik beendet, nachdem zwischen dem Malermeisterverband Baselftadt und der Sektion Basel des Verbandes der Maler und Gipser der Schweiz das vom Vorsteher des Baudepartements eingeleitete Vermittlungsverfahren zu einer Einigung geführt hat. Aus den Vertragsbestimmungen sind folgende hervorzuheben: Die Arbeitszeit beträgt vom April bis September 9 1/2 Stunden, im Oktober und März 9 Stunden, im November und Februar 8 Stunden und im Dezember und Januar 7 Stunden. Der Stundenlohn beträgt für gelernte Arbeiter mit mindestens zweijähriger Praxis im laufenden Jahre 60 Rappen, 1908 63, 1909 und 1910 65

Rappen. Für Ueberstunden wird 50 Prozent Lohnzuschlag, für Nacht-, Sonntags- und Feiertagsarbeit der doppelte Lohn bezahlt. Für Arbeiten außerhalb der Stadtgrenze sind besondere Vergütungen durch Zulagen, Verköstigung und Fahrkosten vereinbart. Der Vertrag ist bis Ende Dezember 1910 abgeschlossen und von da an auf drei Monate kündbar.

Streik im Basler Bangewerbe. Der Streik der Erdarbeiter, Maurer und Handlanger dauert fort; bei den meisten Neubauten, wie Theater, bad. Bahnhof zc. ruhen die Arbeiten, da es den Bauunternehmern bis jetzt nicht gelungen ist, Arbeitskräfte in nennenswerter Anzahl von auswärts heranzuziehen. Von den deutschen Handlangern ist die große Mehrzahl bereits abgereist. Wie man hört, wollen die Baumeister ebenfalls wie die Malermeister das Einigungsamt zur Beilegung des Konfliktes anrufen. Im Malerstreik haben Freitags die Verhandlungen vor dem Einigungsamt begonnen.

Zürcher Spenglerstreik. (Mitget. vom Sekretariat des Gewerbeverbandes Zürich.) Im Spenglerstreik ist letzter Tage eine Wendung eingetreten. Die Arbeitswilligen, die sich zu einem neuen Fachverein zusammengetan, haben mit den Meistervereinen einen mehrjährigen Vertrag abgeschlossen. Der Vertrag sieht 9 1/2 stündige Arbeitszeit und Lohnerhöhung vor. Der Verein zählt schon über 30 Mitglieder und wird, da sich bereits wieder Arbeiter von auswärts einstellen, jedenfalls in Kürze stark an Mitgliedern zunehmen. Damit ist nun wieder einmal der Beweis erbracht, daß

NEULINERKANN

noch nicht alle Arbeiter ihr Heil in der Verkürzung der Arbeitszeit erblicken, sondern eben in der finanziellen Besserstellung. Der Streik dürfte damit auch bald seinem Ende entgegengehen.

Zum Zimmerleutestreich in der Stadt Bern schreibt der „Bund“: Die Leitung der streikenden Zimmerleute ist bestrebt, ihren Genossen glaubwürdig zu machen, es haben nur einige Handlanger die Arbeit wieder aufgenommen. Entweder ist sie schlecht orientiert, oder sie handelt gegen besseres Wissen. Tatsächlich wächst die Zahl der arbeitenden Zimmergesellen von Tag zu Tag, so daß schon heute die dringendsten Arbeiten gemacht werden können. Nimmt die Zahl noch einige Zeit in gleichem Maße zu, so können dann die „Roten“ füglich noch einige Monate weiter streiken.

Dabei ist am meisten die große Zahl jener Arbeiter zu bedauern, die vorgängig dem Streik keiner Organisation angehörten, die entschiedene Gegner des Streiks waren, die aber von den „Roten“ beharrlich aufgesucht und veranlaßt wurden, eine Verpflichtung zu unterzeichnen, deren Tragweite sie nicht zu ermessen vermochten. Die Folge davon war, daß sie den Streik mitmachen mußten, daß sie schon heute geschädigt sind, indem sie mit einer weniger bezahlten Beschäftigung vorlieb nehmen mußten und von den „Roten“ keinen Ersatz erhielten, daß sie heute entweder eine Konventionalstrafe von Fr. 100 in die Streikkasse zu bezahlen haben, sofern sie ohne Einwilligung der Streikleitung die Arbeit wieder aufnehmen oder ihre Stellen verlieren, die sie vielleicht zur besten gegenseitigen Zufriedenheit seit langen Jahren innehatten. Durch Schaden werden diese Leute klüger werden. Je mehr Schaden, desto mehr wächst aber auch die Erbitterung gegen den Terrorismus der „Roten“ und desto sicherer wird auch die Organisation der unabhängigen Arbeiter Boden fassen.

## Verschiedenes.

**Neuer elektrischer Heizkörper.** Die A. G. für elektrische Installationen in Ragaz hat ein eidg. Patent auf einen elektrischen Heizkörper genommen. (Eidg. Patent No. 37,852).

**Elektrischer Antrieb der Knetmaschinen.** Der zum Nutzen der Menschheit gebändigte Blitz spendet immer weiteren Kreisen seine motorische Kraft. Endlich hat er nun auch dem Bäckergerbe Erleichterung verschafft, wo das über unsere Stammeltern verhängte Uebel: „Im Schweiß deines Angesichtes sollst du dein Brot essen“, im vollen Sinne des Wortes zutrifft.

Ich meine nämlich die Knetmaschine, die nun in Wädenswil bei den meisten Bäckern eingerichtet ist. Wenn man der vielen Schweißtropfen gedenkt, die bei der schweren, stundenlangen Arbeit des Teignetens sich mit letzteren vermengten und nun diese kleine saubere Maschine so leicht und einfach arbeiten sieht, wundert man sich, daß es Jahrtausende brauchte, um diese Erfindung zu machen.

**Die ersten Passagiere des Wetterhornaufzuges.** Vorletzten Donnerstag vormittags fuhren Fräulein Anna Brunner (Tochter des Schnitzlers) mit einer Angestellten des Hotel Wetterhorn von der Aufzugsstation hinunter zum Bahnhof. Wie die resoluten Mädels versicherten, sei es eine vergnügte Seil-Rutschpartie gewesen.

**Einmal ein Preisrückgang.** Der Verband der deutschen Messingwerke hat die Preise für Messingbleche, die schon vor einiger Zeit von 205 auf 200 Mark herabgesetzt worden waren, neuerdings um drei Mark, also auf 197 Mark reduziert. Der Grund liegt im Rückgang der Kupferpreise.

**Tod durch Starkstrom.** Letzten Mittwoch verunglückte der 24jährige Jak. Rutishauser, Elektriker,

**MUNZINGER & CO.**  
**ZÜRICH.**



Musterbücher und Lieferungen ausschliesslich nur an Installationsgeschäfte und Wiederverkäufer.

17f u